



„Coltan ist keine Zahncreme“ - Digitalisierung und der Krieg gegen die Frauen im Kongo

„Worum geht es?“.

Die demokratische Republik Kongo, im Zentrum Afrikas, nördlich und südlich des Äquators, ist schlichtweg riesengroß. Die **Fläche** von **2,34 Mio km²** entspricht gut dem 6,5 fachen der Fläche Deutschlands. Auf Europa übertragen wäre dies ein Gebiet von Irland bis Ungarn einschließlich Dänemark, dem Baltikum und Italien.

Auf diesem riesigen Gebiet leben gut 90 Mio. Menschen. Die genaue Zahl kann zur Zeit nicht ermittelt werden. Viele Geburten werden nicht behördlich erfaßt, ebenso wenig die Todesfälle. Schätzungen der Bevölkerungszahl schwanken zwischen 80 und 115 Millionen, davon leben etwa 12 Mio in der Hauptstadt Kinshasa, weitere 10 Mio Menschen in wenigen Großstädten. Die meisten dieser Städte sind weder „organisch“ gewachsen, noch städteplanerisch konstruiert. Es handelt sich um Agglomerationen von Hochhäusern, Häusern und vor allem einfachsten Hütten mit z.T. fehlender Infrastruktur. Zusätzlich gibt es riesige Flüchtlingslager mit einer Belegung im fünfstelligen Bereich.

Das eigentliche riesige „Land“ ist somit mit 68 Mio Menschen relativ dünn besiedelt.

Die Menschen gehören zu etwa 200 ethnischen Gruppen mit z.T. ähnlichen, z.T. völlig unterschiedlichen Kulturen.

Die ethnische Zuordnung erfolgte vielfach völlig willkürlich während der Kolonialzeit.

Neben der Amtssprache Französisch gibt es vier weitere offizielle Sprachen: Lingala, Kingwana, Kikongo, Tshiluba.

Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist katholisch. 20% gehören zu einer protestantischen Glaubensgemeinschaft, 10% dem Islam, 10% sind Kimbanguisten und 10% gelten als Anhänger indigener Religionen.

Regenwald, Vulkane, Flüsse und Steppe sind typisch für das Landschaftsbild. 60% der Fläche ist von tropischem Regenwald bedeckt. Damit ist dieser Teil des Landes für das Weltklima von ähnlich großer Bedeutung wie die Amazonas-Gebiete.

Überschwemmungen und Vulkanausbrüche führen regelmäßig zu zahlreichen Todesfällen und zur Verelendung der Bevölkerung.

Das Straßennetz hat offiziell eine Länge von 150.000 km. Davon sind 3.000 km asphaltiert, d.h. wetterunabhängig befahrbar. Die restlichen Straßen werden kaum gewartet und gelten als extrem unsicher. Verkehrsunfälle gehören zu den häufigsten Todesursachen im Land.

Die stilisierte Grafik der Stele verdeutlicht die riesige Ausdehnung des Landes, vom Atlantik im Westen bis zum Gebiet der „Großen Seen“ im Osten.

Völlig verschieden ist auch die Vergangenheit der einzelnen Teile des Landes.

Die „Geschichte der Demokratischen Republik Kongo“ ist relativ kurz. Interessanter ist die Geschichte der einzelnen Regionen, die zur Demokratischen Republik Kongo gehören. Der historische Aspekt ist genauso komplex wie die Gegenwart.

Für die gegenwärtige Situation haben folgende Ereignisse eine Bedeutung: Das heutige Staatsgebiet der östlichen Provinzen war seit vielen Jahrhunderten verbunden mit den heutigen Staaten Ruanda, Burundi, Uganda, dem Südsudan und Tansania. Seit über einem Jahrtausend war es „Jagdgebiet“ arabischer Menschenhändler, die ihre Sklaven in die gesamte arabische Welt bis nach Indien als Militär-, Haus- und/oder SexsklavInnen verkauften. Die Herrscher, häufig arabische „Sultane“ oder lokale Stammesfürsten, die sich mit der arabischen Schicht arrangiert hatten, übten ein mehr oder weniger grausames Regiment aus. Die Rekrutierung der Sklavinnen und Sklaven war auf jeden Fall grausam.

Im westlichen Teil des heutigen Staates gab es im Kongobecken ein hochdifferenziertes Königreich, das bis in das heutige Angola reichte. Es wurde von den Portugiesen „entdeckt“, der Hofstaat erfolgreich missioniert und im folgenden 16. Jahrhundert brutal von portugiesischen Sklavenhändlern entvölkert. Nur wenige Sklaven kamen tatsächlich nach Lissabon bzw. Portugal. In der Regel war dies nur die Zwischenstation auf dem Weg in die „Neue Welt“. Trotz dieser Grausamkeiten hielten sich die Missionsstationen und noch heute ist etwa die Hälfte der kongolesischen Bevölkerung katholisch.

Eine erste Einführung in die Geschichte unter Leopold II von Belgien wie auch die Entwicklung im 19., 20. und 21. Jahrhundert findet sich bei Wikipedia:

https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Demokratischen_Republik_Kongo.

Voluminös, teuer, aber fast unerträglich spannend:

Adam Hochschild: Schatten über dem Kongo. Die Geschichte eines großen, fast vergessenen Menschheitsverbrechens; Verlag Klett Cotta.

Und mit dem Schwerpunkt auf der jüngeren Geschichte:

David van Reybrouck: Kongo: Eine Geschichte; Suhrkamp, 2010.